

# Gebet

Autor(en): **Attenhofer, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil**

Band (Jahr): **5 (1937)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-560003>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Frauen-Liebe

---

## GEBET

(Frage und Antwort)

HERR — der DU mich auf Erden werden liebest,  
Sag' mir das eine: muß ich leiden,  
Muß ich entsagen allen Freuden,  
Bin ich verdammt, verstoßen? — sag' es mir,  
Dem Kinde DEIN — das ruft zu DIR —

Wie kannst du fragen MICH — der ICH erschaffen  
Die Schöpfung — dich — so wie ICH'S haben will!?!  
Wenn Liebe schweigt, wenn Liebe still,  
Dann ist von Unten, aus dem schwarzen Reiche sie geboren,  
Doch meine Kinder sollen lieben wie ICH sie auserkoren!

A. Attenhofer.

---

## In einer „kleinen Konditorei“

10

Roman von L. Thoma.

Nach Abfertigung dieses Hilfesuchenden steckte Frau Dr. die Karte wieder in die Kartothek und zog diejenige des Falles Rita Locher hervor und las... und las. Was, diese Rita Locher, die Dame im schwarzen Schnitthut, konnte Fr. 500,000 erben? Zählt erst 25 Lenze und wohnt gar nicht so weit von hier! Diese genaue Orientierung war für Frau Dr. ein schweres Verhängnis. Nun hieß es doppelt kämpfen und überwinden, wollte sie dieselbe nicht einmal heimlich aufsuchen. Die kommenden Tage jedoch, die das Befinden ihres Gatten namhaft verschlimmerten und zu äußerster Besorgnis Anlaß gaben, verwischten diese neu aufgewühlten Spuren im Gehirn der Frau Dr. sozusagen vollständig. Margot Saxer konnte das Krankenlager ihres Mannes nicht mehr verlassen. Kurz nach 16 Uhr hatte der Arzt dem Patienten eine Einspritzung gemacht, die ihm eine einigermaßen ruhige Nacht bringen sollte.

„Ich würde Ihnen trotzdem raten, am Bett Ihres Gatten Nachtwache zu halten, denn die Krise mahnt zur intensiven Aufsicht!“ orientierte der Arzt Frau Dr. Saxer im Korridor.

„Glauben Sie etwa gar...“ und Tränen des rührendsten Schmerzes rollen über die bleichen, kummerzernagten Wangen der Frau Dr. „Ich habe mein Bestes getan, Frau Dr., aber für den Tod ist leider bis heute noch kein Kraut gewachsen! Doch wollen wir trotzallem die Hoffnung noch nicht aufgeben,